



INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
ZUKUNFTSREGION SCHWARZACHTALPLUS

ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG

ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG



In der Auftaktveranstaltung zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept ist der Bürgerdialog in Form eines Workshops am 17.11.2012 in der Grundschule Ezelzdorf eröffnet worden.

Im moderierten Verfahren wurden in Arbeitsgruppen die Stärken, Schwächen sowie erste Ideen für die interkommunale Zusammenarbeit zu folgenden Themenschwerpunkten erarbeitet:

- Leben und Wohnen
- Wirtschaft und Arbeit
- Kulturlandschaft, Freizeit und Tourismus
- Landwirtschaft und Energie.

Teilnehmer

- Bürgermeister der Allianzkommunen
- ca. 70 Bürger
- ALE Mittelfranken, Herr Zwicker, Herr Neukirchner
- Fachplaner

Die Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst und dokumentiert.

LEBEN UND WOHNEN

Das sind die Stärken im Allianzgebiet ...

- Verkehrswege
- Nähe zur Natur und zum Ballungsraum
- gute Luft
- hoher Freizeitwert
- Landschaft
- kleinstrukturierte Landschaft
- gute Lebensmittelgrundversorgung
- Bauernmärkte z.B. in Altdorf
- gutes und günstiges Essen
- gute ärztliche Versorgung, Krankenhausstruktur
- Gesundheitsvorsorge
- Wohnortnahe gute Schulen mit guter Ausstattung
- Familienzentren, Kinderbetreuung, Kita-Plätze
- Altenbetreuung
- Nachbarschaftshilfe
- ökumenisches Verständnis
- kulturelle Vielfalt und Vereinsleben
- Kirche mit Pfarrer
- intakte Dorfgemeinschaft: Ehrenämter, soziale Strukturen und Netzwerke, Bekanntheit
- gelebte Inklusion Altdorf
- Heimat und Traditionen
- nette Leute
- durchmischte Bevölkerungsstruktur
- keine „Stadtprobleme“

- wenig Migrationsprobleme
- wenig Abwanderung
- öffentliche Sicherheit
- Austausch und Zusammenhalt der Gemeinden

- Vielfalt der Siedlungsformen, individuelles Wohnen
- seniorenrechtliches Wohnangebot

- Qualität des Wohnumfelds
- Ortsbilder, identitätsstiftende Ortsbilder
- historische Bausubstanz
- Kulturgeschichte

- Wohnortnahe Arbeitsplätze
- niedrige Grundstückspreise
- Lebenshaltungskosten

Das sind die größten Schwächen im Allianzgebiet ...

- verweisende Ortskerne und Randgebiete aus den 70er und 80er Jahren
- ungenutzte Hofstellen
- zu viele Neubaugebiete, Landschaftsverbrauch
- Überalterung, Wertverlust der Wohnsubstanz durch Veralterung
- unwohnliche Wohngebiete
- Erhalt historischer Bausubstanz
- zu wenig Bauplätze in Dörfern, fehlende Verkaufsbereitschaft
- unansehnliche Gewerbegebiete
- Belastung durch die B8 (Lärm)

BÜRGERBETEILIGUNG



- fehlende und zu wenig bekannte Nahverkehrsangebote zu den Ortsteilen und Nachbargemeinden
- Parkdruck in Zentren
- Lärmbelastung durch Verkehr
- zentrumsnahe Parkplätze fehlen
- fehlende sichere Rad- und Fußwege innerorts
- fehlende Ladestationen für E-Bikes
- fehlende öffentliche Toiletten
- fehlendes schnelles Internet
- nicht gesicherte fach- und hausärztliche Versorgung
- fehlende Grundversorgungsangebote in den Dörfern
- wohnortferne Verwaltung
- „Schülertourismus“ bedingt durch die beiden Landkreise
- fehlende Krippenplätze und Horte
- fehlende Wohnraumangebote für Senioren und Behinderte sowie kleine zentrumsnahe Haushalte
- fehlender Ortskern
- fehlendes Mehrgenerationenwohnen
- Begegnungsräume für Senioren und Familien
- Kulturveranstaltungen und entsprechende Räumlichkeiten
- Auflösungserscheinungen der Dorfgemeinschaft, Nachbarschaftshilfe, Toleranz, Brauchtum
- Übernutzung der Landschaft durch

- Bevölkerung, Spaziergänger
- ungezügelter Freizeitverhalten
- fehlender Nachwuchs in Vereinen und Organisationen
- Intoleranz gegen Gewerbe und Landwirtschaft (Lärm, Schmutz, Wochenendarbeit)

Das sind erste Ideen für die Interkommunale Zusammenarbeit ...

- gemeinsames und übergreifendes Verkehrssystem z.B. Ruf-Taxi, Ärztebus
- innovatives Kita-Betreuungskonzept (Firmen, gemeinsame Info für die Bevölkerung)
- gemeinsames Konzept für die Zusammenarbeit der Kita's
- gemeinsames Konzept für Wohnraum nach Bedürfnissen wie z.B. Mehrgenerationenhaus, Marketing und Information
- gemeinsames Konzept zur Gesundheitsförderung
- gemeinsames Konzept und Koordination des Kulturprogramms und gemeinsame Nutzung der Veranstaltungsräume
- gemeinsames Konzept zur Reduzierung des Landschaftsverbrauchs und Vernetzung der Naherholungsmöglichkeiten
- Aufklärung der Bevölkerung, Fortbil-

- dung der Multiplikatoren in Bezug auf die Themen Freizeitverhalten und Landschaftsnutzung
- zentrales Koordinationsbüro, dieses könnte rotierend innerhalb der Allianz wechseln
- zentrales Informationsmedium

ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG



WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Das sind die Stärken im Allianzgebiet ...

- gute Anbindung durch den ÖPNV und die Autobahnen
- saubere und zukunftsfähige Industrie / Gewerbe
- gute Vernetzung der Gewerbebetriebe
- gesunde Mittelstandsstruktur
- Stellenangebote und Ausbildungsplätze
- Wirtschaftsförderung durch das LRA Nürnberger Land
- Bildungsangebote als Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Bürger
- Zusammenarbeit von Betrieben und Schulen
- Einzelhandelsangebot im Mittelzentrum Altdorf
- noch vorhandene Grundversorgung in den kleineren Gemeinden
- hohes Lohnniveau und niedrige Lebenshaltungskosten

Das sind die größten Schwächen im Allianzgebiet ...

- unterschiedliche Pressestrukturen auf Grund der Grenzlage der beiden Landkreise
- „Grenzen“ zwischen den Regierungsbezirken und Zuständigkeit durch Ansbach und Regensburg
- fehlende akademische Arbeitsplätze
- Mangel an Arbeitsplätzen in der Region
- nicht genügend Stellen- und Ausbildungsangebote
- keine zentrale Erfassung der Arbeitsplatzangebote in der Region
- fehlende Verknüpfungen bzw. Querverbindungen innerhalb der ÖPNV-Angebote, kleinere Orte sind nicht gut genug in das ÖPNV-Netz eingebunden
- unzureichende Vernetzung der Taxibetriebe
- teilweise Mangel an Parkplatzmöglichkeiten im Bereich der Haltestellen (z.B. Röttenbach / Pegnitz, liegt jedoch ausserhalb des Allianzgebietes!)
- fehlendes Gewerbeflächenmanagement
- Wildwuchs in den Gewerbegebieten durch fehlende Gestaltung und Planung
- Bürokratie schafft Hindernisse bei der Gewerbeansiedlung
- fehlende geeignete Gewerberäume im Ortszentrum

- Konkurrenz durch unterschiedliche Gewerbeflächenpreise
- fehlendes Kaufhaus im Allianzgebiet (entfernte Angebote gibt es nur in Nürnberg und Neumarkt i.d. OPf.) erfordert Strukturierung und Koordination im Alltag der Menschen
- Ladensterben wird in Form leerstehende Gewerberäume sichtbar z.B. in Altdorf
- schwacher Ausbau der Mobilfunknetze
- zum Teil fehlende „zukunftsfähige“ Internetanbindung mit DSL
- zum Teil keine sicheren Radwege in den Orten
- unzureichende überörtliche Beschilderung im Allianzgebiet

BÜRGERBETEILIGUNG



Das sind erste Ideen für die interkommunale Zusammenarbeit ...

- öffentliche Sitzung der Allianzkommunen (Bürgermeister, Gemeinderäte), Bildung eines Allianzrates
- gemeinsame Internetplattform soll u.a. informieren über Gewerbeflächen, Arbeitsplätze
- interkommunale Pressearbeit im Rahmen des ILEK, in Anlehnung an die AOM Kommunen, z.B. als Ergänzung bzw. Beilage der kommunalen Mitteilungsblätter
- landkreisübergreifende Zusammenarbeit und Austausch der Presse bzw. der Gemeindeblätter
- Schaffung einer zentralen Beratungsstelle z.B. Existenzgründerzentrum
- Schaffung von Arbeitsangeboten für junge Menschen und Senioren durch „Travel & Work“
- Region als Marke etablieren und Konkurrenz vermeiden
- Gründerzentrum für erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung, Kooperation mit Hochschulen
- Gewerbeflächenmanagement zur Bündelung von Branchen
- Qualitätsmanagement im Bereich der Gewerbegebiete durch z.B. Bebauungspläne, Gestaltung von Erholungsräumen
- Vernetzung des ÖPNV durch ein interkommunales Taxi
- Verbesserung der Angebote für Park & Ride im Bereich der Bahnhaltdepunkte
- Ausbau einer schnellen Internetverbindung, DSL
- Gemeinsame Nutzung der kommunalen Ressourcen: Bauhof, Feuerwehr, Verwaltung



FREIZEIT, TOURISMUS UND KULTURLANDSCHAFT

Das sind die Stärken im Allianzgebiet ...

- gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz
- gute Verkehrsanbindung (Autobahn, Bundesstraße, Bahn)
- gute Übernachtungsangebote (Burgthann)
- gute Gastronomieangebote
- vier Freibäder
- gute Freizeitangebote Jugend
- Sehenswürdigkeiten
- Museen, Theater, Musik
- Tourismuskonzept Nürnberger Land
- Marketing VGN – Verkehr und Tourismus
- intaktes Vereinsleben
- Senioren- und Pflegeeinrichtungen
- funktionierende Landwirtschaft
- kleinteilige Landwirtschaft
- abwechslungsreiche Kulturlandschaft
- Ludwig-Donau-Main-Kanal
- renaturierte Gewässer

Das sind die größten Schwächen im Allianzgebiet ...

- Lücken im Radwegenetz
- Vandalismus an Rad- und Wanderwegen
- mangelnde Ausschilderung und Ausstattung
- mangelndes Marketing für Wegenetz (Broschüren, Flyer)
- fehlende Information über Etappen (Bsp. Dünenwanderweg)
- keine Vernetzung der kommunalen Rundwanderwege
- Konflikte am Ludwig-Donau-Main-Kanal (Radfahrer und Wanderer)
- wenig Hotellerie (Bettenzahl)
- mangelndes Prospektmaterial mit Übernachtungsverzeichnis
- nur ein Wohnmobilstandort
- keine Vernetzung der Gaststätteninfo (Öffnungszeiten, Angebote)
- Wertschöpfung Tourismus nur in der Gastronomie
- mangelndes überregionales Marketing Ludwigskanal, Schwarzach
- nicht Ausschöpfen von vorhandenem Potenzial (Bsp. Geotope)
- kein Kino
- wenig Sporthallen
- wenig Angebote der Büchereien

- marode denkmalgeschützte Bauwerke
- Informationsdefizite kultureller Angebote in der Presse
- keine Vernetzung der VHS-Angebote
- Verschwinden der Gaststätten in den Dörfern (damit fehlende Veranstaltungsräume)
- Dörfer werden zu „Schlafdörfern“



Das sind erste Ideen für die interkommunale Zusammenarbeit ...

- Vernetzung des Wegenetzes
- neue Beschilderung
- Integration in überörtliche Netze (Bsp. Fränkischer Albverein)
- detailliertere Informationen zum Wegenetz (Bsp. Ausstellung zum Bockelradweg)
- Schaffung einer Koordinierungsstelle Tourismus
- Stärkung des Marketings durch Kooperation mit VGN
- Erstellung eines Besucherlenkungskonzeptes
- Schaffung einer gemeinsamen Informationsplattform (Internet - Bsp. Facebook)
- Analyse des Hotel- und Übernachtungsangebot mit Ziel der Erhöhung der Bettenzahl
- Wandern ohne Gepäck
- Fahrradleihsystem
- Freizeitpass (Bsp. Entdeckerpass)
- Kinderferienpass
- Regionalbücherei mit gemeinsamen Büchereiausweis
- Reaktivierung Kino als gemeinsame Aufgabe
- Open-Air-Veranstaltungen (Kino, kulturelle Veranstaltungen)
- Gaststätten mit Themen (Bsp. Schmankerl-Wochen, Heimat auf'm Teller)
- Rufbusse
- Anruf-Sammel-Taxi
- Schaffung eines ILEK-Managements
- Etablierung einer ILEK-Zeitung
- Gründung eines ILEK-Tages in den Gemeinden



LANDWIRTSCHAFT UND ENERGIE

Das sind die Stärken im Allianzgebiet ...

- Windkraftreserven im Bereich der Hochflächen der Alb
- nicht ausgeschöpfte Biomasse (z.B. Holz in Wäldern)
- Wasserkraftnutzung an der Schwarzach
- Gemeindewerke
- Direktvermarkter und Hofläden vorhanden
- Bauernmärkte
- Imkerei (Honig)
- Regionale Produkte (wie Wild, Rindfleisch vom Erzeuger z.B. Weiderinder in Reuth)
- Wälder als Teil der Kulturlandschaft und als Erholungsraum
- bäuerliche Landwirtschaft

Das sind die größten Schwächen im Allianzgebiet ...

- zu geringe Nutzung der regenerativen Energien
- zu wenig Nutzung der Sonnenenergie auf Brachflächen, Lärmschutzwällen und Dächern
- mangelnde Vernetzung der Energieerzeuger untereinander, mangelnde Abstimmung
- mangelnde Information über zukunftsfähige Energie gegenüber dem Bürger
- Behinderung des Ausbau der Direktvermarktung durch hohe administrative Auflagen
- anhaltender Strukturwandel in der Landwirtschaft (Höfesterben)
- nur wenige Flurneuordnungsverfahren in den mittelfränkische Gemeinden
- hohe Flächenkonkurrenz durch Ausgleich/Ersatzforderungen bei Bauvorhaben)
- Konkurrenz Naherholung – Landwirtschaft (Bsp. Hunde Gassi gehen)
- unsensible Haltung der Freizeitnutzer gegenüber der Landwirtschaft
- Störung des landwirtschaftlichen Betriebs durch private KFZ-Nutzung auf Flurbereinigungswegen
- Flurschäden durch Wildschweine

- schwierige Bewirtschaftungsverhältnisse im Privatwald
- schlechter Waldwegbau
- zu kleine Parzellierung
- Waldschäden durch Wildverbiss



Das sind erste Ideen für die interkommunale Zusammenarbeit ...

- Gemeindegewerke Schwarzwaldplus
- Ausweisung interkommunaler Standorte für Windkraftanlagen
- nachhaltige Selbstversorgung mit „Bioenergie“
- Biogas zu Erdgas
- interkommunale Steuerung der Biogasanlagen
- Ausbau der Nahwärmenetze
- Landschaft vielfältig nutzen (auch für Energie)
- modellhafte Energieprojekte in der Allianz anstoßen / durchführen
- Vermarktungszentrale Direktvermarkter (Bsp. Gustenfelden, Simonshofen Bauernhofladen)
- Vernetzung der Direktvermarkter im Internet (z.B. auf der Homepage www.schwarzwaldplus.de)
- Aufbau einer regionalen Marke
- Konzept zur regionalen Vermarktung
- Entbürokratisierung bei der Direktvermarktung
- Aufklärung der Grundstücksbesitzer über Vor- und Nachteile von Flurneuerungsverfahren
- Wegekonzepktion (öffentliche Wege, Wege für Landwirtschaft, Lückenschlüsse, Wegeertüchtigung, Wege für Naherholung)
- Information über Bezuschussungsmöglichkeiten im Waldwegebau
- Minimierung des Flächenverbrauchs durch Innenentwicklung
- Nachnutzung alter Hofstellen
- Waldflurneuerung im Privatwald
- Fachliche Unterstützung zum Thema Jagd